Moos, Armin von

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 29

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

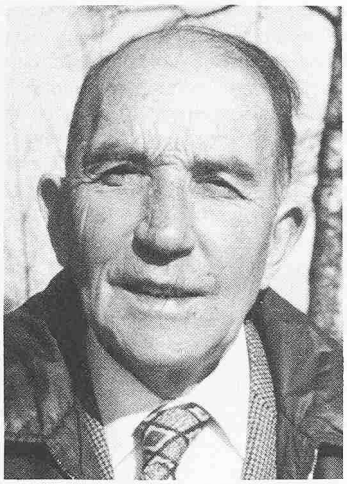
http://www.e-periodica.ch

Nekrologe

Armin von Moos

Am 12. Mai 1981 ist Armin von Moos einem Herzversagen erlegen – eine Nachricht, die uns ganz unerwartet traf, denn in den Vortagen arbeitete er wie gewohnt im Büro und nahm sogar mit Vergnügen an einer geologischen Exkursion teil. Umso schwerer trifft uns der Verlust dieses liebenswürdigen, gütigen Menschen, dem die *Geotechnik* so viel verdankt.

Armin von Moos wurde am 20. Februar 1907 in Wülflingen geboren und wuchs in *Winterthur* auf, wo er die Primar- und Sekundarschule, anschliessend auch die Industrieschule (heute mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium) besuchte. Gerne erinnerte er sich an seine schöne, glückliche Jugendzeit. Im Jahre 1926 begann er mit dem *Studium der Geologie* an der *Universität*, dann an der *ETH* in *Zürich* und beabsichtigte anschliessend – wie damals so üblich – in der Erdölprospektion zu arbeiten. Sein Leben sollte aber plötzlich einen andern Lauf nehmen: Als Schüler von Prof. R. Staub war ihm eine Diplomarbeit im hinteren Lugnez zugeteilt worden, doch gleich zu deren Beginn glitt er 1928 auf einer Schieferhalde aus, stürzte über eine Felswand und blieb im hochgehenden Glenner liegen. Der Einzelgänger vermochte sich zwar trotz seiner Verletzungen zu retten und endlich mühselig eine Strasse zu erreichen, doch begannen mit diesem Unfall zwei Jahre Spitalaufenthalt. Trotz zahlreicher Operationen blieb eines der Hüftgelenke versteift.



Dieser Leidenszeit folgte ein dreimonatiger Studienaufenthalt an der *Royal School of Mines* in *London*, dann das Diplom der ETH als Geologe. Er wurde nun Vorlesungsassistent bei Prof. *P. Niggli*, der ihn zu einer Dissertation über Schwereminerallen in der Molasse anregte. 1935 schloss er mit dem Doktortitel ab, doch herrschte nun Wirtschaftskrise, zudem blieb seine Gesundheit erschüttert. So ging er denn mit Freude auf den Vorschlag von Prof. Niggli ein, bei der *Gründung eines Erdbaulabors an der ETH* als Petrograph mitzuwirken, dies als Partner des Bauingenieurs *Robert Haefeli*, unter der Leitung der Professoren *Eugen Meyer-Peter* und Niggli. Es begann damit eine 20jährige, sehr fruchtbare Tätigkeit, die vorerst weitgehend wissenschaftlich ausgerichtet war, sich in der Folge aber zunehmend praktisch orientierte.

1937 heiratete Armin von Moos die Apothekerin Elisabeth Kruck, die er als Mitpatientin kennengelernt hatte. Der glücklichen Ehe entstammen zwei Töchter.

Ein Jahr vor dem 2. Weltkrieg wurde in Zürich ein kleiner Erdbaukongress veranstaltet, einen eigentlichen Duchbruch brachte aber 1953 der *3. Internationale Erdbaukongress* in *Zürich*, dem Dr. von Moos mit grossem Erfolg als Generalsekretär vorstand. An dieser Tagung gewann er viele Bekannte und Freunde, die zum Teil bis zuletzt mit ihm in Kontakt blieben.

Schon 1948 hatte er sich an der Abteilung II der ETH für Fragen der *Baugrunduntersuchung* und *Hydrogeologie* habilitiert und gab in der Folge bis 1968 als *Privatdozent* Vorlesungen über diese Themen – verschiedene unter den Lesern mögen seine Kurse besucht haben. Vorher hatte er einzelne Stunden am Institut Juventus, am kantonalen Oberseminar und – 1940 bis 1943 – an der sogenannten Polenhochschule gegeben. Im Jahre 1942 (bis 1960) übernahm er auf Ersuchen seines Freundes *Werner Jegher* das Sekretariat der *Eidgenössischen Stiftung zur Förderung der Volkswirtschaft durch Forschung*. Er war *Mitinitiator* und *erster Präsident* der 1956 gegründeten *Schweizerischen Gesellschaft für Bodenmechanik und Fundationstechnik*, mit der er stets eng verbunden blieb. Diese mannigfaltigen Tätigkeiten brachten ihm viele Anregungen, einen breiten Bekanntenkreis und ein vielseitiges Wissen, das er unter anderem auch dem Arbeitskreis «Sonden» der Deutschen Gesellschaft für Erd- und Grundbau, der Schweizerischen Geotechnischen Kommission und der Internationalen Gesellschaft für Felsmechanik zur Verfügung stellte. Zudem publizierte er zahlreiche wissenschaftliche Artikel, die sich meist mit geotechnischen Problemen befassten. Unter vielen sei das gemeinsam mit Prof. *de Quervain* 1948 publizierte Buch «Technische Gesteinskunde» erwähnt.

Schwer fiel ihm der Entschluss, Ende 1955 aus der *Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau der ETH* auszutreten und ein Büro als beratender Geologe zu gründen – ein Wagnis – dem dank seiner reichen Erfahrung, aber auch dank der nun einsetzenden Baukonjunktur und insbesondere dem Nationalstrassenbau Erfolg beschieden war. Das Büro wuchs deshalb allmählich, ist heute als AG organisiert und bearbeitet ein breites Spektrum von geotechnischen, geologischen und hydrogeologischen Fragen, dies grösstenteils in der Schweiz. Dr. von Moos wurde hier wie auch im Ausland oft als Experte beigezogen, wobei er stets versuchte, praktische Lösungen vorzuschlagen, aber zudem einen persönlichen Kontakt zum Auftraggeber zu finden. Besonderes Gewicht legte er dabei auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Geologe und Bauingenieur, dies auch innerhalb des Büros. Seinen Mitarbeitern gewährte er einen möglichst breiten Spielraum zur freien Entfaltung und suchte sie zu fördern, sodass er zu ihnen stets ein freundschaftliches Verhältnis bewahrte, selbst falls sie aus dem Büro austraten. Sein Leben war reich erfüllt von Licht und Schatten, er wird all seinen Bekannten und Freunden als aufrechter, tapferer und hilfsbereiter Mensch in Erinnerung bleiben.

Conrad Schindler

ETH Zürich

Berufsbild und Tätigkeitsfelder des Kulturingenieurs

Eine Ausstellung in Altdorf

Während des *Diplomfeldkurses* der *Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung* im Kanton Uri wird im *Tellspielhaus* in *Altdorf* eine Ausstellung gezeigt, die sich mit dem Berufsbild und den Tätigkeitsfeldern des Kulturingenieurs befasst.

Die Ausstellung will einen Einblick in das Grund- und Vertiefungsstudium der Kultur- und Vermessungsingenieure geben, ferner in die Lehr- und Forschungstätigkeit der beteiligten Fachbereiche Planung, Strukturverbesserung und Siedlungswasserwirtschaft einführen. Die Tätigkeitsfelder des Kulturingenieurs werden anhand instruktiver Bilder und Darstellungen verdeutlicht. Darüber hinaus werden Ansätze zur Problemlösung beim landwirtschaftliche Hochbau, bei Alpmeliorationen und Landumlegungen usw. gezeigt sowie die Methodik der Grundwassererkundung und Prognose des Trinkwasserbedarfs vorgeführt.

Die Ausstellung ist vom 17.–19. Juli zu sehen. Eröffnung: Freitag, 17. Juli, 17 Uhr. Öffnungszeiten: 10 bis 18 Uhr.

Neue Professoren

Der Bundesrat hat folgende ordentliche Professoren gewählt: *Robert Fechtig*, dipl. Kultur-Ing. ETH, geboren 1931, von Zürich, zurzeit Oberingenieur bei Zschokke AG, Zürich, zum Professor für *Bauverfahrenstechnik*.

Dr. *Conrad M. Schindler*, Geologe, geboren 1928, von Mollis (GL), Teilhaber an der Dr. von Moos AG, Zürich, zum Professor für *Ingenieurgeologie*.

Dr. *Hugo Tschirky*, dipl. Masch.-Ing. ETH, geboren 1938, von Mels (SG), zurzeit Direktionspräsident der Cerberus AG, Männedorf, zum Professor für *Betriebswissenschaft*.

Berichtigung

Im Beitrag von *Alberto Camenzind* «Architekt, Architektur und Zeitgeist» (Heft 27/28) hat sich ein sinnentstellender Fehler eingeschlichen. Im Abschnitt «An uns Architekten» muss es auf Seite 620, Zeile 11 heissen *Archetypen* statt Architekten. Der Autor schreibt noch zu seiner Berichtigung: «Es wäre lustig, und nicht immer erbaulich, sich mit den Metamorphosen der Architekten zu befassen, denn darüber könnte man einen Roman schreiben. Im Vortrag jedoch war etwas ganz anderes gemeint.»